

Wortgottesfeier 12. 04. 2020

Ostermontag

Liturgische Farbe: Weiß

PAss Eva Spreitzer

Texte www.predigtforum.at; Laacher Messbuch
2020; Schott Messbuch, Erzabtei Beuron;

Wer über nimmt die Leitung? Wer liest was?

(Evangelium in verteilten Rollen – 3 Erzähler;

Normalversion ganz unten)

Schön gedeckter Tisch mit brennender (Oster-)Kerze

Einzug

Gesang

GL 325 Bleibe bei uns

Kreuzzeichen und Liturgischer Gruß

Der Herr ist vom Tod auferstanden, wie er gesagt hat.
Freut euch und frohlockt, denn er herrscht in
Ewigkeit. Halleluja.

Im Namen des Vaters und ...

Der auferstandene Gott ist mit seiner Liebe und Güte
mit uns allen.

Alle: Und mit deinem Geiste.

Einführung in die Feier

Das Fest ist vorüber. Ein trauriges Pessach für die
Jünger, denn ihr Meister und Freund wurde verraten
und ermordet. Dann Verwirrung über das leere Grab
und die Erzählung der Frauen. Hoffnung und doch
nicht. Es herrschen Traurigkeit, Enttäuschung und
Verwirrung.

In dieser Stimmung verlassen viele nun Jerusalem und kehren nach Hause zurück. So auch die Protagonisten des heutigen Evangeliums.

Dieses Jahr ist für uns auch so ein ungewöhnliches Hauptfest. Am Inhalt hat sich nichts geändert. Es hat sich an den Rahmenbedingungen gravierendes verändert. Wie gehen wir damit um? Herrscht auch bei uns Verwirrung? Empfinden wir Leere, weil das Gewohnte nicht stattgefunden hat? Oder haben wir in der Herausforderung der Hauskirche neue Sicherheit und Intensität erfahren? Viele Fragen und welche Antworten?

So wie die sogenannten Emmausjünger sind auch wir in unserem Leben und Glaubensleben unterwegs und erfahren und erleben Dinge, die uns verwirren oder erfreuen. Alles nehmen wir in unser künftiges Leben mit. Es prägt uns. Es prägt unser Zusammenleben. Es prägt unser miteinander.

Ursprung der Verwirrung, der Freude, des Zweifel, der Hoffnung usw. ist Jesus und sein Tod und seine Auferstehung. Ihn rufen wir nun an:

Christusrufe – Kyrie; Huldigung

GL 721

Herr, Jesus Christus, du bist wahrhaft auferstanden aus dem Tode.

Kyrie, eleison.

Herr, Jesus Christus, Licht vom Licht aus Gott geboren.

Christe, eleison.

Herr, Jesus Christus, Mensch für das Leben der Menschen.

Kyrie, eleison.

Eröffnungsgebet – Tagesgebet

Lasset uns beten:

Gott, du Herr allen Lebens, durch die Taufe schenkst du deiner Kirche Jahr für Jahr neue Töchter und Söhne. Gib, dass alle Christinnen und Christen in ihrem Leben dem Sakrament der Taufe treu bleiben, das sie im Glauben empfangen haben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Erste Lesung *Apg 2, 14.22b – 33*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst – ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. David nämlich sagt über ihn: Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch

lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht. Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gab ihn nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaute die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Zur Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

Wort des lebendigen Gottes
Dank sei Gott

Antwortpsalm

Kehrvers: V/A: Von der Huld des HERRN will ich ewig singen.

Von der Huld des HERRN will ich ewig singen, von Geschlecht zu Geschlecht mit meinem Mund deine Treue verkünden. Denn ich bekenne: Auf ewig ist Huld gegründet, im Himmel deine Treue gefestigt.

A: Von der Huld des HERRN will ich ewig singen.

"Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Erwählten und David, meinem Knecht, geschworen: Auf ewig gebe ich deinem Haus festen Bestand und

von Geschlecht zu Geschlecht gründe ich deinen Thron."

A: Von der Huld des HERRN will ich ewig singen.

Zweite Lesung 1 Kor 15,1-8. 11

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Ich erinnere euch, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündet habe. Ihr habt es angenommen; es ist der Grund, auf dem ihr steht. Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet werden, wenn ihr festhaltet an dem Wort, das ich euch verkündet habe, es sei denn, ihr hättet den Glauben unüberlegt angenommen. Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, und erschien dem Kephas, dann den Zwölf. Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich; die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind entschlafen. Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln. Zuletzt erschien er auch mir, gleichsam der Missgeburt. Ob nun ich verkünde oder die anderen: Das ist unsere Botschaft und das ist der Glaube, den ihr angenommen habt.

Wort des lebendigen Gottes

Dank sei Gott

Ruf vor dem Evangelium

GL 176-1

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

Brannte nicht unser Herz, als der Herr unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

Evangelium Lk 24,13 -25

Leitung: Der Herr ist mit uns.

Alle: Und mit deinem Geiste.

+ *Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas*

Kreuzerl auf den Text machen! Und kleines auf mich!

Erzählerin: Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah: Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.

Gesang GL 994: Geh mit uns auf unserm Weg

Erzählerin: Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie:

Kind: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?

Erzählerin: Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen – er hieß Kléopas – antwortete ihm:

Erzähler: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

Kind: Was denn?

Erzähler: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft,

dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Kind: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen?

Erzählerin: Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

Gesang: Sprich mit uns auf unserm Weg...

Erzählerin: So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt!

Gesang: Bleib bei uns auf unserm Weg

Erzählerin: Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah: Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als

er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Gesang: Gib uns Kraft auf unserm Weg

Erzählerin: Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

L: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
Lob sei dir Christus.

Ruf nochmals

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

Auslegung und Deutung

„Hat das nicht so sein müssen?“ „Des hot hoit so kuma miassn.“

Wie oft habe ich solche oder ähnliche Sätze gehört, gesagt oder gedacht? Ja sogar im Evangelium haben wir es gehört und gelesen!

Und doch: Ein Satz, der nicht nur tröstet, sondern auch sehr wütend machen kann: „Wenn du sagst, dass es so kommen musste, warum hast du dann nicht vorher schon was unternommen, dass es eben nicht so kommt?“

Grrr.

Ja. Wie schon einmal in den letzten Gottesdiensten erwähnt: In der Rückschau sind wir immer klüger.

Und wie oft hat sich aus dem Zweifel durch ein kleines Ereignis Sicherheit ergeben? Eine vage Vermutung, die nur ein Funke Hoffnung ist, ist auf einmal klare Gewissheit!

Für die beiden Männer auf dem Heimweg, auf der Rückreise ihrer Wallfahrt, ist der Zweifel und die Enttäuschung über den Tod Jesu und die damit zerstörten Hoffnungen in ihren Gesprächen präsent. Doch auch die vage Hoffnung, dass Jesus doch wieder lebt schwingt in den Worten mit, als sie über die Erzählungen der Frauen reden.

Und auf einmal werden sie von Erzählern zu Zuhörern. Von Informationsgebern/Rednern zu Informationsnehmer/Zuhörer.

Und immer mehr wollen sie hören, sodass sie ihren unbekanntem Begleiter einladen, bei ihnen zu essen und zu übernachten.

An der Art des Teilens und Betens erkennen sie Jesus. Und dennoch sehen sie ihn auf einmal nicht mehr. War das nun ein Trugbild?

Ich stelle für mich die Vermutung auf, dass sie sich selber im Gespräch an dieses Erlebnis herangeführt haben. Sie haben miteinander gebetet und geteilt und gegessen. Und aus diesem Tun haben sie erkannt: Jesus lebt!

Wie oft übernehmen wir (unbewusst) Handlungsweisen von Familienmitgliedern, die weggezogen oder verstorben sind? „Warum machst du das jetzt so?“ „Keine Ahnung. Die Oma hat das immer so gemacht.“ – oder ähnliches.

Das gibt Sicherheit und stellt Verbundenheit her. Verbundenheit mit dem Menschen, der nicht mehr da ist. Und natürlich reden wir darüber. Natürlich

erzählen wir es weiter, wenn wir eine Strategie entwickelt haben, die uns hilft, die uns Verbindung schenkt und tröstet.

Ich denke, dass dies auch bei den Protagonisten des Evangeliums so war. Letzten Endes auch für die Protagonisten der Lesungen. Sie haben alle ihre Persönlichen Erkenntnisse gewonnen, mit dem Erlebten umzugehen. Das Erlebte mit all seinem Emotionschaos ins neue Leben zu integrieren und daraus Kraft zu schöpfen.

Auch wir sind dazu aufgefordert: Das Ostererlebnis, das heuer so ganz anders als erwartet ablief, in unser Leben zu integrieren. Die Emotionalen Wechselbäder der Ausgangsbeschränkungen und ihrer Auswirkungen in unsere Zukunft zu als Lehre mitzunehmen.

Und wieder ein kurze Rückschau: „War es nicht aufgelegt, dass die Pandemie ausgerechnet in der Fastenzeit ihren Höhepunkt erlangte, rigorese Maßnahmen getroffen wurden und mit Ostern langsam Lockerung der strengen Vorschriften kommt?“ Fastenzeit und Ostern in einem Erlebnis, das sonst nur Worte geblieben wäre?

Glaubensbekenntnis

Jesus wusste, was auf ihn zukommt. Wir wissen es nicht. Doch auch wir vertrauen auf Gott, den Vater. So bekennen wir voreinander unseren Glauben an den Allmächtigen Gott:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der

Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Friedenszeichen – Friedensgruß

Wir glauben, wir lieben, wir hoffen. Gemeinsam schaffen wir – Gemeinschaft, Leben, Krisen, Schwierigkeiten. Gottes österlicher Frieden hilft uns dabei, immer wieder zur Ruhe zu kommen und sie zu bewahren! Der göttliche Friede ist mit uns allen.

Der göttliche Friede ist mit DIR!

Kollekte – ob hier einige Münzen in den Fastenwürfel gegeben werden (wenn er bis Pfingsten im Haus ist) oder in eine Sparsbüchse für die spätere Kirchenkollekte, bleibt jeder Gemeinschaft selber überlassen.

GL 835 Ich weiß, dass mein Erlöser lebt

Lobpreis und Hymnus

Wir freuen uns und tragen nun unseren Lobpreis vor Gott:

GL 869 Kehrvers

V/A: Danket dem Herrn, denn er ist gütig.
Halleluja.

Guter Gott und Vater, wir kommen zu dir, um dir zu danken und dir unser Lob darzubringen. Du bringst Leben hervor und gibst ihm Raum, sich zu entfalten, und du sorgst für alles, was du geschaffen hast.

A: Danket dem Herrn, denn er ist gütig.
Halleluja.

Wie alle Geschöpfe sind auch wir dem Werden und Vergehen unterworfen. Du lässt uns aber nicht allein, wenn unser Leben von Leiden überschattet ist. In Jesus von Nazareth hast du unsere Ohnmacht den Mächten des Todes gegenüber mitgetragen. In seiner Auferstehung hast du uns neue Hoffnung auf unvergängliches Leben gegeben.

A: Danket dem Herrn, denn er ist gütig.
Halleluja.

Auf dem Weg nach Emmaus hat er an der Not und Verzweiflung seiner Jünger Anteil genommen und in ihnen die Kraft geweckt, ihre Resignation zu überwinden. Sie haben entdeckt, dass er in neuer Weise in ihrer Mitte ist und dass er lebt. Sein Geist hat auch in ihnen neues Leben entfacht und sie zu Zeugen deiner Frohen Botschaft werden lassen.

A: Danket dem Herrn, denn er ist gütig.
Halleluja.

Dein heiliger Geist bewegt auch uns. Er führt uns zu neuer Lebendigkeit und lässt uns mit Zuversicht an unsere Herausforderungen herangehen. So loben und preisen wir dich mit der ganzen Schöpfung und singen wir dir mit allen Engeln und Heiligen unseren Dank:

Lied – Gloria

GL 710-2 Gott soll gepriesen werden

Fürbitten – (auch) eigen Bitten formulieren

Gott, wie mit den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus ist Christus auch mit seiner Kirche unterwegs. Wie sie sind auch wir oft blind für die Wahrheit. Wir bitten dich um deinen Geist, der unseren begrenzten Blick für die Weite deiner Wege öffnet:

Für alle, die am Zerbrechen gewohnter Formen kirchlichen Lebens leiden und sich um die Zukunft der Kirche Sorgen machen: lass sie spüren, dass du auch heute mit uns auf dem Weg bist.

Für alle, die um ihre Existenz bangen: lass sie Hoffnung schöpfen und spüren, dass sie in ihrer Not nicht allein gelassen werden.

Für alle, die unterwegs sind, ob aus freien Stücken oder aus Anordnung oder gar aus Zwang: lass sie alle an ihr Ziel ankommen und dort willkommen geheißen werden.

Für alle, die in helfenden, pflegenden und seelsorglichen Bereichen arbeiten: lass sie Dankbarkeit erfahren und stärke sie dadurch in ihrer Berufswahl.

Für alle, die Ziel vor Augen haben, lass sie getröstet in deine liebenden Arme sinken und tröste die Angehörigen.

In Dankbarkeit denken wir an alle jene Frauen und Männer, die uns das Zeugnis der Auferstehung über die Jahrhunderte hinweg überliefert haben. Mit ihnen wollen wir Christus, den auferstandenen Herrn, loben und preisen bis in alle Ewigkeit. - Amen.

Vater unser – darf auch gesungen werden
(GL 589-2; GL 779)

Vater unser im Himmel, Geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im
Himmel so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib
uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch
wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns
nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem
Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft, und die
Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Meditation

Helene Renner (2019)

Jesus ist wirklich auf erstanden
Tote Seelen werden lebendig
Stumme reden plötzlich
Hilflose werden zu Helfern
Blinde sehen neue Möglichkeiten
Unbewegliche kommen in Bewegung
Ängstliche stürzen sich in Vorhaben
Anonyme machen sich einen Namen
Passive packen kräftig an
Unsichtbare lassen sich sehen
Fernstehende kommen näher
Die mit den Ausreden nehmen die Einladung an
Die sonst nie kommen sind alle da
Alle spüren es
AUFERSTEHUNG

Danklied

GL 337 Freu dich erlöste Christenheit

Schlussgebet

Lasset uns beten.

Allmächtiger Gott, du hast uns durch die österlichen Geheimnisse auf den Weg des Lebens geführt. Lass deine Gnade in uns mächtig werden, damit wir uns deiner Gaben würdig erweisen und unseren Weg zu dir vollenden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Segen

Der allmächtige Gott hat uns durch die Auferstehung seines Sohnes befreit; er segnet uns und schenkt uns seine Freude und seine Liebe und seinen Frieden. Wir gehen als Gesegnete von Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Amen.

**Zeichnen wir uns gegenseitig ein Kreuz
des Segnens auf die Stirn.**

Entlassung

L: Singen wir Lob und Preis, Halleluja, Halleluja

A: Dank sei Gott dem Herrn, Halleluja, Halleluja

Auszug/Abschluss

GL 326 Wir wollen alle fröhlich sein

Anhang

Evangelium Lk 24,13-35

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah: Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten

gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah: Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.